

11.11.92

E n t w u r f

Themenbereich 2

ROLLE UND BEDEUTUNG DER IDEOLOGIE, INTERGRATIVER FAKTOREN
UND DISZIPLINIERENDER PRAKTIKEN IN STAAT UND GESELLSCHAFT DER DDR

Behandlungszeitraum: Februar bis April 1993.

Vorgaben im Rahmenplan:

"Dazu gehören u.a. folgende Themen:

- Funktion und Instrumentalisierung des Marxismus-Leninismus und des Antifaschismus
- Stellenwert und Mißbrauch von Erziehung, Bildung, Wissenschaft, Literatur, Kultur und Kunst sowie des Sports
- Karriereangebote und Privilegien"

Vorbemerkung

Es geht in dem Themenbereich 2 um die ideologischen Integrations- und Disziplinierungsfaktoren der SED-Diktatur, die einerseits Motivation und Legitimation (für einzelne wie für Gruppen) geliefert, andererseits der Ausgrenzung alternativer Positionen gedient haben.

Darzustellen und zu erörtern sind die Grundlagen und Entwicklungen der Staatsideologie der SED-Diktatur, ihre Rolle in Bildung, Kultur, Wissenschaft, Gesellschaftspolitik einschließlich der Gewährung und Verweigerung von Lebenschancen, Karrieren und

Privilegien. Die subtilen Integrationsfaktoren sowie Stellenwert und Mißbrauch von Erziehung, Bildung, Kunst oder Sport sind mit zu thematisieren. Mitzuerfassen sind dabei die geistigen und seelischen Folgewirkungen der SED-Diktatur für den einzelnen.

1. Rolle und Bedeutung des Marxismus-Leninismus

Der politische und wissenschaftlich umstrittenen Frage, ob die Innenpolitik der DDR mit ihrer tiefgreifenden Umgestaltung der Gesellschaft aus ihrer ideologischen Fundierung zu verstehen sei (A) oder ob die Ideologie in erster Linie der Rechtfertigung und Verschleierung des auf die DDR übertragenen stalinistischen Sowjetmodells gedient habe (B), soll durch jeweils unterschiedliche Berichte und Expertisen zu den Themen 1 und 2 bzw. durch eine Anhörung Rechnung getragen werden.

(A) Darzustellen sind Struktur und Entwicklungslinien der marxistisch-leninistischen Theorie und ihre Funktion im Laufe der politischen und sozialen Entwicklung der DDR, das Menschenbild und die Geschichtsauffassung in der Theorie des Marxismus-Leninismus ("Gesetzmäßigkeit der Geschichte", "Die Partei hat immer recht") als Voraussetzung für die Politik der SED.

Aus der Vorstellung, daß der Mensch nicht als zugleich selbständiges und sozial gebundenes Individuum, sondern als "Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse" zu verstehen sei, wird gefolgert, daß der Mensch durch die gesellschaftlichen Verhältnisse veränderbar sei, und daß somit durch Umgestaltung der gesamten Gesellschaft die "sozialistische Persönlichkeit" geformt werden könne. Aus ihrem Verständnis der Geschichte als eines gesetzmäßig verlaufenden Prozesses mit dem notwendigen Ziel der sozialistisch-kommunistischen Gesellschaft leitete die "führende Partei" ihren Anspruch als Vollstreckerin dieser Gesetzmäßigkeit ab.

Bericht: Wisniewski/Marquardt

(B) Die Umgestaltung der Gesellschaft der DDR erfolgte durch die Übertragung des sowjetischen "Modells". Entsprechend diente die stalinsche und nachstalinsche Ideologie weniger der Motivation und kaum der Konzeption der Politik, sondern der Rechtfertigung und Verschleierung: den kommunistischen Führungen kam es längst nur auf Machterringung und Machterhalt an. Die dogmatisierten Thesen des "Marxismus-Leninismus", die den Unfehlbarkeitsanspruch begründen sollten (die Partei hat immer recht, Gesetzmäßigkeit der Geschichte usw.) zeigt die Ideologie in erster Linie als Instrument der Politik, doch ist auch die weltanschauliche Bedeutung und die Wirkung auf Herrschende und Beherrschte durchaus zu prüfen.

Bericht: Weber/Lange

1. (A) **Expertise: "Zur Funktion des Marxismus-Leninismus"**

Gewichtung von handlungsleitenden, legitimierenden, ausgrenzenden und anderen Faktoren, Frage nach instrumenteller bzw. weltanschaulicher Bedeutung der Ideologie und ihrer Wirkung auf Herrschende und Beherrschte.

2. (B) **Expertise: "Zur Funktion des Marxismus-Leninismus"**

Grundstrukturen (im historischen Verlauf) der Rechtfertigungsideologie sind herauszuarbeiten. Schwerpunkt ist die Instrumentalisierung zur versuchten Legitimierung der Machtpolitik. Dabei sind die verschiedenen Phasen der Entwicklung von 1945 bis 1989 zu untersuchen.

Wissenschaftliches Kolloquium (zusammen mit Nr. 2, eintägig)

2. Marxismus/Leninismus und die soziale Umgestaltung in der SBZ/DDR.

(A) Die Umgestaltung der Sozialstrukturen in der DDR beruht letztlich auf den von Karl Marx geforderten "Aufhebungen" des

(bürgerlichen) Privateigentums, der (bürgerlichen) Ehe und Familie, der (bürgerlichen) Normen und des Rechts, der (bürgerlichen) Strukturen von Staat, Vaterland und Nation. Die Formung des "sozialistischen Menschen" sollte aus der möglichst weitgehenden Zerstörung oder - wo diese nicht möglich war - sozialistischen Umdeutung und Umfunktionierung dieser Strukturen hervorgehen.

Schwerpunkte der Erörterung sollen die Funktion dieser Gesellschaftspolitik für die Machtanhäufung der Partei und ihres Herrschaftsapparates und für die Entmündigung und Manipulation des einzelnen sein.- Insbesondere sind die seelisch-geistigen und materiellen Folgen im Alltag darzustellen (u.a. die psychosozialen Folgen der Bau- und Wohnungspolitik).

Bericht:

3. (A) Expertise: "Sozialstruktur und Gesellschaftspolitik im SED-Staat und ihre geistigen und seelischen Folgen."
(Forschungsauftrag)

(B) Die Umgestaltung der Sozialstrukturen entsprach dem Vorbild und der jeweiligen Politik der "Schutzmacht" Sowjetunion, denn nur diese garantierte die Existenz der SED-Diktatur. Welche Funktion dabei die Ideologie des Marxismus-Leninismus als Herrschaftsinstrument und Bindeglied der Eliten spielte, ist zu prüfen. Die Rolle der Tradition der Arbeiterbewegung, auf die sich die SED berief, ist zu thematisieren. Dabei ist auch das Thema Kommunismus versus demokratischer Sozialismus zu behandeln. Schließlich ist - soweit möglich - empirisch der Einfluß der Ideologie, ihre Wirkung auf verschiedene Gruppen zu untersuchen, aber auch die Folgen im Alltag darzustellen.

4. (B) Expertise: "Ursachen und Folgen der Gesellschaftspolitik im SED-Staat."

(2) Anhörung zusammen mit Nr. 1 (eintägig)

5. Expertise: "Frauen im SED-Staat": Dr. Gisela Helwig

Zu untersuchen ist das Phänomen, daß es trotz ausreichender Gesetzesgrundlage und entgegen der propagierten Ideologie eine wirkliche Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern nicht gegeben hat, nicht einmal am Arbeitsplatz.

3. Rolle und Funktion des Antifaschismus.

Einstellung der SED gegenüber jüdischen Mitbürgern und zur nationalsozialistischen Judenverfolgung.

Antifaschismus war nach dem Krieg die "Klammer" zwischen den verschiedenen Parteien und Parteirichtungen. Der Begriff wurde von den Kommunisten auf die eigenen Vorstellungen reduziert.

"Antifaschismus" ist in seiner taktisch-instrumentellen Verwendung für die SED-Politik zu untersuchen:

- seine Funktion als inneres Legitimationsinstrument,
- seine Funktion als Legitimationsinstrument in der innerdeutschen Systemauseinandersetzung,
- seine Bedeutung als Legitimationsinstrument für die Bündnis- und Klassenkampfpolitik der KPD/SED.

Ferner zu untersuchen ist die Frage des Antisemitismus und die Haltung der DDR gegenüber jüdischen Bürgern und dem Staat Israel (Selbstentlastung der DDR von der historischen Mitverantwortung als deutscher Teilstaat für die Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschland sowie Fragen der Folgewirkungen).

Bericht: Antifaschismus als Legitimationsideologie (unter Nutzung der Ergebnisse laufender Forschungsprojekte).

6. Expertise: "Der Antisemitismus und die Haltung der DDR gegenüber jüdischen Mitbürgern und dem Staat Israel. Die Rolle der jüdischen Gemeinden zwischen Eigenständigkeit und Anpassung"

4. Das Bildungs- und Erziehungssystem in der SBZ/DDR: Stellenwert für das politische System, Funktionalisierung für die Parteidiktatur, Indoktrination und die Rolle der Erzieher

Entsprechend dem Bild vom formbaren Menschen, nach dem der Mensch vor allem (in früheren Jahren ausschließlich) von den gesellschaftlichen Lebensumständen in seinem Denken, Fühlen und Handeln bestimmt ist, hatte die Erziehung in der DDR eine zentrale Bedeutung und diente vor allem dem Ziel der Heranbildung eines systemkonformen Menschen.

Es geht um den Stellenwert für das politische System, die Funktionalisierung für die Parteidiktatur und die Indoktrination sowie die Rolle der Erzieher. Es kann u.a. angeknüpft werden an die Veröffentlichung von O. Anweiler u.a. (1990)

Bericht: "Phasen und Zäsuren im Bildungs- und Erziehungssystem"

7. Expertise zum Generalthema: "Das Bildungs- und Erziehungssystem der DDR - Funktion, Inhalte, Instrumentalisierung, Freiräume."

Zu untersuchen ist vor allem die politische Erziehung, die mit unterschiedlichen Mitteln, je nach Altersstufe und Bildungsgrad der Zielgruppen, betrieben wurde.

In den einzelnen Phasen und Sektoren der Erziehungs- und Bildungspolitik sind insbesondere zu analysieren

- das Erziehungsziel der "sozialistischen Persönlichkeit",
Anspruch und Wirklichkeit
- Indoktrination und die Rolle der Erzieher.

Auch ausgewählte Praxisfelder sind zu berücksichtigen:

Kinderbetreuung

- b) Schulen (incl.- Berufsschulen; Schulbücher, Lehrpläne,
Unterrichtsmaterialien)
- c) Universitäten, Hoch- und Fachschulen

**(3.) Anhörung: "Erziehung zur sozialistischen Persönlichkeit -
Programm und Wirklichkeit" (zusammen mit Thema 5)**

5. Jugendpolitik und Jugendleben 1945-1989

Das Thema wird im Rahmen der Kommissionsarbeit nicht umfassend untersucht werden können. Die Untersuchung wird auf die politisch entscheidenden Fragen zu konzentrieren sein:

- In welchen Etappen und Formen vollzog sich der Versuch der SED zur totalen Lenkung und Kontrolle der jugendlichen Bevölkerung?
- Welche Instrumente der Sozialisierung und Disziplinierung wurden dabei eingesetzt und wie wirkten sie sich in der Alltagserfahrung der Jugendlichen aus?
- Aus welchen Gründen scheiterte die Jugendpolitik der SED?
- Welche Folgewirkungen hat die Jugendpolitik der SED für heutige Orientierungen und Orientierungsprobleme von Jugendlichen in den neuen Bundesländern?

8. Expertise: Jugendpolitik und Jugendleben 1945-1961.

Dr. Mählert, Mannheim

Hier soll analysiert werden, mit welchen Mitteln und Methoden in der SBZ/DDR versucht wurde, die Jugend im "antifaschistisch-demokratischen" Sinne zu erziehen und sie für den

"sozialistischen" Aufbau zu ideologisieren. Der SED und ihrem "Werkzeug" FDJ gelang es, bis Anfang der 50er Jahre alle jugendrelevanten Bereiche zu beherrschen. Dies betrifft vor allem die Schulen und Hochschulen, aber auch den Sport und jegliche organisierte Freizeitgestaltung. Die Kenntnis damals entstandener personeller Verbindungen, Loyalitäten und/oder Differenzen kann Transparenz in die Herrschaftsstrukturen späterer Jahrzehnte bringen. Behandelt werden soll auch die Auseinandersetzung mit der Kirche über die Jugendpolitik (Junge Gemeinde).

9. Expertise: Jugendpolitik und Jugendleben 1961-1989.

Dr. Hille, Hannover

Hier sollte untersucht werden, inwieweit sich die Phasen relativer Stabilität und Instabilität auf das Bewußtsein der Jugendlichen ausgewirkt haben, d.h. ob und in welchem Maße sich die Jugend mit dem Staat identifiziert hat. Berücksichtigt werden sollen die inneren Rückwirkungswirkungen der Zerschlagung des "Prager Frühlings", die Reorientierungen 1971 und 1976, die Forcierung der ideologischen Erziehung als Reaktion auf das Anwachsen eines kritischen Potentials in der Jugend. Für die 80er Jahre sollten auch die Auswirkungen der sich immer spürbarer ausbreitenden Umweltkatastrophe und der mit der Stagnation der Wirtschaft zusammenhängenden Versorgungskrisen auf die politische Meinung der Jugend und deren Verhältnis zum Staat analysiert werden.

Anhörung (zusammen mit Thema 4, siehe dort)

6. Agitation und Propaganda als Erziehungsinstrumente der SED-Diktatur (Straßenpropaganda, Werbung, plastische Darstellungen Massenaufmärsche etc.)

Anhörung mit Ausstellung

7. Rolle und Funktion der Wissenschaften im SED-Staat

Zu untersuchen sind generell und an ausgewählten Disziplinen

- die Lenkung der Wissenschaften durch die Partei (Aufbau des Steuerungs- und Kontrollsystems, Hochschulreformen, Ausbildung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen
- die Verfügung über Forschungsergebnisse (durch die Partei oder der Parteikontrolle unterliegende Praxispartner, ggf. im Zusammenwirken mit den Forschern oder mit "Wissenschaftler-Politikern")
- Funktion und Selbstverständnis der Wissenschaftler (Rolle als stabilisierend-technokratische Elite, Möglichkeiten und Grenzen kritischer Wirkung)
- Mißbrauch von Naturwissenschaften und Medizin

Bericht: Entwicklungslinien der Geisteswissenschaften in der SBZ/DDR

10. Expertise: "Rolle und Funktion der Wissenschaften in der SBZ/DDR"

(systematische Analyse unter dem Gesichtspunkt von Instrumentalisierung und Kritikpotential)

8. Kunst-, Literatur-, Kulturbetrieb in der SBZ/DDR, Organisation, Auftragsvergabe, Ideologievermittlung.

Zu untersuchen sind die Grundlinien, Ziele und Instrumente der SED-Kulturpolitik:

- Phasen der Kulturpolitik (Verordnung des sozialistischen Realismus, Bitterfelder Weg, 11.ZK-Plenum 1965, "Weite und Vielfalt" 1971, Biermann-Ausbürgerung 1976)

- politische Vorgaben für künstlerisches Schaffen ("Sozialistischer Realismus")
- Lenkungs- und Disziplinierungsinstrumente (Auftragsvergabe, Privilegien, Preise, Stipendien, Reisen, Veröffentlichungsgenehmigungen bzw. deren Verweigerung, Ausschluß aus Verbänden, Ausweisung)
- Rolle und Selbstverständnis von Künstlern und im kulturellen Bereich Tätigen (das Problem von Fremdbestimmung, Anpassung und Versuchen zu eigenständigen oder kritischen Ansätzen)
- Rolle der Kulturabteilungen der Blockparteien und Gewerkschaften

Bericht: "Phasen und Zäsuren der SED-Kulturpolitik"

11. Expertise: "Die Rolle der Verbände und Organisationen"

Die Kulturpolitik in den verschiedenen Phasen, die Rolle der Künstlerverbände und des Schriftstellerverbandes, ihre Anleitung und Säuberung durch die SED. Anpassung und Opposition im Kulturbetrieb. Die Rolle des "Kulturbundes" bei der Instrumentalisierung der Kultur für die Politik der SED. Die Expertise schließt die systematische Analyse unter dem Gesichtspunkt von Autonomie, Fremdbestimmung und Instrumentalisierung des kulturellen Schaffens ein.

Anhörung: "Alternative Kultur" (ggf. mit Ausstellung)

Die Rolle der alternativen Kunst- und Kulturszene außerhalb der Verbände (private Lesung, Ausstellung usw.) und ihre Bedeutung für widerständiges Handeln.

12. **Expertise: Literatur und Theater, Literaturpolitik, Witz, Karikatur und Satire, bildende Kunst** (Gesamtüberblick, insbesondere unter dem Aspekt von Anpassung und Widerstand, von integrativer und oppositioneller Funktion und Fremdbestimmung durch die SED). Erstellung durch wiss. Dienst? Teilexpertisen?

13. **Expertise: "Sicherheitsdoktrin und Kultur"** (Literaturbetrieb und MfS) Erstellung durch wiss. Dienst der Gauck-Behörde?

Wiss. Kolloquium zur schreibenden, darstellenden und bildenden Kunst (mit Autoren und Künstlern)

c) Die Rolle des Films

Bericht

Anhörung (mit Vorführung)

9. Umgang mit dem kulturellen Erbe

Die "Pflege des kulturellen Erbes" in der DDR, d.h. die Erhaltung und Präsentation von Werken der bildenden Kunst und Rezeption von überkommenen literarischen und musikalischen Kunstwerken, steht dogmatisch im Zusammenhang einer auf die "sozialistische Persönlichkeit" und die "sozialistische Nationalkultur" ausgerichteten Kulturpolitik und des Anspruches der SED, historischer Vollender aller "progressiven" und "humanistischen" Tendenzen in der deutschen Geschichte zu sein.

Zu untersuchen ist die politische Funktion der SED-Erbe-Politik, vor allem

- die mit der Erbe-Politik verbundenen politischen (internationale Selbstdarstellung) und wirtschaftlichen Ziele der DDR,
- die Wirkungen der "Erbe"-Politik im 1989/90 gegebenen Erhaltungszustand von Baudenkmalern und Stadtbildern,
- politische Funktionalisierung von Architektur, (z.B. Aufbaugesetz vom 6.9.1950), der Zerfall alter Bausubstanz und die Zerstörung von Altstadtbildern,
- die Auswirkungen politischer Vorgaben auf architektonische und bautechnische Ausführungen im Wohnungsbau,
- Möglichkeiten widerständigen Verhaltens (z.B. Verhinderung des Abbruchs historischer Altstädte).

Bericht: Der Umgang mit dem "Erbe" von Bauten, Denkmälern und Stadtbildern. (BM Bau ?)

14. **Expertise:"Phasen und Zäsuren des Erbe-Verständnisses der DDR"** (unter Einbeziehung von Befragungen einschlägig tätiger Personen)

10. Funktion und Instrumentalisierung des Sports

(Rolle des Massen- und Spitzensports)

U.a. sind zu untersuchen: Ziele der Sportpolitik, Bedeutung des Leistungssports für DDR-Identität und internationale Anerkennung, Auslesekriterien, Rolle der Sportmedizin.

15. Expertise zum Generalthema

Der Sport hatte in der SBZ/DDR eine besondere Funktion für die Schaffung einer "DDR-Identität" und die Gewinnung internationaler

Anerkennung ("Diplomatie im Trainingsanzug"). Zu untersuchen sind vor allem

- Ziele, Instrumente und Methoden der politischen Lenkung des Sports
- die Funktion von Hochschulen und Sportinstituten (DHfK Leipzig, FKS Leipzig)
- Instrumentalisierung und Mißbrauch naturwissenschaftlicher Forschung für die Entwicklung des Spitzensports und ihrer Folgen für die Sportler,
- die Funktion des Kinder-, Jugend- und des Breitensports für die staatliche Sportpolitik (u.a. Wehrsport).

Anhörung: "Instrumentalisierung von Leistungssport und Leistungssportlern im SED-Staat" (mit Betroffenen)

11. Karriereangebote, Karrieremuster und Eliterekrutierungen

Die "Kaderpolitik" der SED zielte auf den Aufbau einer geschlossenen herrschenden Klasse, welche Verwaltung, Management, Justiz, Generalität, Erziehung u.a. unter der Führung der Einheitspartei zusammenfaßt.

Zu untersuchen ist die "Kaderpolitik" bzw. Eliterekrutierung der SED in den verschiedenen Phasen der DDR. Dabei sind die folgenden Faktoren in ihrer jeweiligen Bedeutung für die Eliterekrutierung zu gewichten:

- Parteizugehörigkeit bzw. Parteiloyalität und politische Zuverlässigkeit
- sozialer Hintergrund, Alter, Geschlecht, Bildungsniveau.

Sinnvoll erscheint eine konkrete Untersuchung der Nomenklatur-Kader (u.a. Anforderungen an Nomenklatur-Kader, Nomenklatur-Stufen, Folgen des parteiorientierten Selektierungsprozesses auf die gesellschaftliche Entwicklung etc.). Weiterhin zu behandeln sind die Mechanismen der Ausgrenzung und Niederhaltung einer sich in den verschiedenen Jahren herausbildenden oppositionellen "Gegenelite" sowie die Behandlung von Parteilosen bei der Gewährung oder Verweigerung von Berufsperspektiven.

16. **Expertise** (=soziologische Analyse;Dokumentation von Zeugenberichten, ggf. Aufschlüsselung von Desideraten.)

üs

Prof.Dr.Dieter Voigt, Bochum (mit Doktoranden)